

Erst. tägl. Morg. 7 Uhr. Inserate
werden bis Abends 6, Sonnt.
bis Mittags 12 Uhr angenom-
men in der Expedition:
Marienstraße 18.

Abonnement vierteljährl. 20 Rgr.
bei unentgeltlicher Lieferung in's
Haus. Durch die R. Post viertel-
jährlich 22 Rgr. Einzelne Num-
mern 1 Rgr.

Dresdner Nachrichten

Tageblatt

für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Drobisch.

No. 247. Freitag, den 4. September 1863.

Anzeigen in dies. Blatte, das zur Zeit in 7800 Exempl.
erscheint, finden eine erfolgreiche Verbreitung.

Dresden, den 4. September.

Der Empfang Sr. Majestät des Königs in Dresden.

Ein König kommt — das ist die Festparole,
Die heut durch vaterländ'sche Gauen zieht —
Ein König kommt — das ist der Festgedanke,
Der jedes braven Sachsen Brust durchglüht!

Dieses Wort des Dichters bewahrheitete sich am 3. August im ganzen sächsischen Vaterlande, namentlich in der Residenz. Sachsens König kam — ein Fürst Deutschlands, den die Liebe seines Volkes beglückt, der es weiß, daß sein Volk ihn liebt, der es auch weiß im tiefinnersten Herzen, daß er sein Volk liebt — von ganzem Herzen. Tausende jubelten ihm entgegen, Tausende riefen ihm ein Hurrah zu und Tausende sagten: „Ein König kommt“ — und das ist unser König — und den müssen wir ehren!“ — Sachsens König, zurückgekehrt vom Strande des Rheins, zurückgekehrt aus Frankfurt, wo der hochherzige Franz Joseph die Fürsten Deutschlands versammelt, zog gestern in Dresden ein. Die Elbufer der Heimath waren festlich geschmückt und die Hurrahrufe schickten ihr Echo bis in die Weinberge, die längs des heimathlichen Stromes sich hinziehen von Nord nach Süd. — Betrachten wir die Residenz in ihrem Schmucke. Schon am vorhergehenden Tage arbeiteten die Zimmerleute und andere Handbesessene an allen Ecken und in allen Straßen der Stadt, um den Schmuck zu schaffen, der den 3. August verherrlichen sollte. Als die Morgenröthe, getrübt durch leichten Regen am Himmel emporstieg, da war die ganze Stadt ein Festgewand. Uberschwenglich, erhaben schön war die Ausstaffirung der Straßen mit ihren Häusern, wo Sr. Maj. ihren Weg nahm. Aber nicht bloß die Straßen, wo der königliche Zug passirte, waren festlich geschmückt, selbst aus den kleinsten Gassen strahlte die sächsische und schwarz-roth-goldene Fahne herüber in die große Menge, die ein ewiges Hurrah ausstieß zu Ehren des allgeliebten Monarchen. Selbst der Ärmste hatte hier und da einen Kranz aus friedliche Fensterchen gehangen, ein Fähnchen herausgesteckt, eine Guirlande um seinen Zaun gezogen. Vor allen preisen wir die Schloßstraße, die an Schmuck das Mögliche geliefert. Reizend war wieder das Barteldes'sche Haus mit seiner üppigen, grün und weißen Blumen-decoration, Stadt Gotha und namentlich das Bischöfliche Palais decorirt. Fahne an Fahne, Kranz an Kranz. Sehen wir uns den Altmarkt an — ebenfalls Flagge an Flagge, Gruß an Gruß, Hoch an Hoch! Die Wildruferstraße, die Seestraße, der Altmarkt — Alles war prachtvoll decorirt. Vergessen wir nicht Herrn Hofjuwelier Gimeyer am Neumarkt, der mit großem Geschmac sein Haus decorirt; seine drei Wappen waren mit massenhaften Guirlanden umgeben, zwischen denen Flaggen in allen Farben hin- und herwehten und mit den Fahnen in Stadt Berlin accompagnirten. Die Landhausstraße paradirte in festlichem Schmuck. Die Weinhandlung von Höpfner, welche die Büste des Königs in reiches Grün gehüllt, rivalisirte mit dem englischen Hotel und nament-

lich mit der Restauration von Fünfstück, die ein rosaroths J zwischen Blumen und Fahnen posirt hatte. Werfen wir einen Blick hinaus in die Ferne, da prangt der Pirnaische Platz in allen Farben, in aller Schöne, selbst die Amalienstraße bietet durch ihr Hofbrauhaus einen glänzenden Anblick. Die Pirnaische Straße war ein Wald, aus dem die schönsten Blumen herausblickten. Guirlande an Guirlande, gezogen von Fenster zu Fenster, von Haus zu Haus. Das Dampfschiffsdirectorium hatte ihre Gebäude festlich geschmückt und auch Helbig's Restauration hatte alle Flaggen der Welt herausgesteckt. Die Radeberger Artillerie musicirte auf dem ehemaligen Dampfer Bohemia. Fliegen wir im Nu auf die alte Elbbrücke, wie hatte die sich verzüngt! Auf weichem Sande pilgerten die Tausende hin, die ihren allgeliebten König wiedersehen wollten. Am Aufgange und Abgange der Brücke waren riesige Masten aufgestellt, geschmückt mit Fähnchen, geziert hoch oben mit der königlichen Krone. Selbst das alte Gerüst inmitten der Brücke, wo das Wappen der Stadt aufgestellt werden soll, hatte sich in festliche Gewänder gehüllt, und das schattige Grün blickte hernieder auf die strömende Menge. In Neustadt ist namentlich die Firma Methe u. Comp. und ebenso Hr. Kaufmann Bussius hervorzuheben, die durch äußerst geschmackvolle Arrangements den glorreichen Tag verherrlichten. Wesentlich zu erwähnen ist Herr Seifensieder Gebler auf der Heinrichstraße, welcher das Brunnenhaus an der Hauptallee mit der Germania, mit Guirlanden und der Devise geschmückt: „Einigkeit macht stark!“ Nach ein Viertel auf 12 Uhr verkündeten die ehernen Glockenschlände der städtischen Thürme, daß König Johann erschienen, ihr Echo zog in die fernen Berge und hallte wider von Fels zu Fels, von Wald zu Wald, von Berg zu Thal. Welch lebhaftes, malerisches Bild bot nicht der Platz vor dem Leipziger Bahnhof mit seinen Blumen, seinen Guirlanden, seinen Fahnen, seinen Uniformen. Die Ankunftshalle war sinnig geziert. Weiße Säulen, geschmückt mit passenden Drapperien, mit Kronen auf der Höhe versehen, zierten das Ganze und die sächsische Nationalfarbe wehte lustig im Morgenwinde. Gegenüber der Empfangshallen paradirte eine kolossale Büste Sr. Majestät, umgeben von den Flaggen aller Nationen, die aus einem schwarz-roth-goldnen Mittelstück hervorzutreten schienen. Die größte Bierde aber trug der Perron des Bahnhofs, denn zum Empfange Sr. Majestät waren erschienen Ihre Majestät die Königin Amalie, die Königin-Wittve Marie, J. K. K. H. der Kronprinz und Prinz Georg nebst Gemahlin, der Herr Bischof Fortwerk im Haus-Dinat, die Minister, die Generalität, die Spitzen der Staats- und Civilbehörden. Allen diesen festlichen Glanz umgab ein Kranz von 50 weißgekleideten Mädchen, die den König mit dem reizendsten Blumenflor, den der Sommer bietet, überschütteten. Der König, sichtlich überrascht, ja gerührt, empfing seines geliebten Volkes Huldigung. Herr Oberbürgermeister Pfotenhauer richtete nachstehende Ansprache an Allerhöchstdenselben:

„Freude und Jubel erfüllt heute das Vaterland, denn sein treuer und geliebter König kehrt glücklich heim zu den Seinen. Geisse Wünsche,

große Hoffnungen für die gesegnete Erreichung eines langersehnten hoch-
 erhabenen Ziels, „das gesammte deutsche Vaterland auf neue sichere Bah-
 nen seiner Wohlfahrt, seiner Macht und Größe hinzulenken,“ geleiteten
 Ew. Majestät hin zur Versammlung und zu den Beratungen erhabener,
 erleuchteter Fürsten und der Vertreter altherwürdiger freier Reichsstädte,
 sie folgten Ihnen erwartungsvoll nach, als Allerhöchste die Theilnahme
 eines noch fernstehenden mächtigen Bundesgenossen zu vermitteln groß-
 herzig und bereitwillig auf sich nahmen; diese Hoffnungen, sie beleben
 uns jetzt, nachdem das große, den edlen hervorragenden Namen Ew.
 Majestät für alle Zeiten verherrlichende, reichen Segen verhelfende Einig-
 ungswerk bis hierher gediehen. Bei der weitem Entwicklung und Aus-
 bildung dieses eine Epoche in der Geschichte der deutschen Nation be-
 zeichnenden Werkes vertrauen wir fest auf die fernere weise Führung
 Ew. Majestät und auf Ihre treu bewährte Liebe zu Ihrem Volke und
 zu unserm gemeinsamen deutschen Vaterlande.

„In dichtgedrängten Schaaren umringen Ew. Majestät treue Bürger
 dieser Stadt und Vertreter der Nachbarstädte Meißen und Pirna, sowie
 Patrioten aus andern Landestheilen, in allen Augen spiegelt sich begei-
 stert die Liebe, die Verehrung und der Dank ab, den jedes Herz tiefin-
 nerlich empfindet, und jeder Mund stimmt jubelnd ein aus Herzens
 Grund in meinen Ruf:

Glück, Heil und Segen immerdar unserm treuen und geliebten Könige!

Als der Jubel, mit dem dieses Hoch von den Tausenden
 und aber Tausenden, die in feierlicher Stille den Worten des
 Sprechers gefolgt waren, sich etwas gelegt hatte, erwiderte
 Se. Majestät der König hierauf Folgendes: „Ich freue
 mich herzlich, wieder in der Mitte Meiner treuen Sachsen zu
 sehen, und den Anklang zu sehen, den Unsre Bestrebungen in
 dem Volke gefunden haben. Wenn es Uns gelungen ist, ein
 Werk zu Stande zu bringen, welches geeignet erscheint, die Grund-
 lage zu einer bessern Gestaltung Deutschlands zu bilden, so
 danken Wir diesen Erfolg, nächst der göttlichen Hilfe, vorzugs-
 weise der Gesinnung, die in der ganzen Versammlung herrschte
 und in der Se. Maj. der Kaiser von Oesterreich Uns ein so
 glänzendes Vorbild gegeben hat, jede eigene Ansicht und jedes
 eigene Interesse dem Wohle des großen Ganzen unterzuordnen.
 Wenn es Meinem redlichen Willen möglich geworden ist, et-
 was zu diesem Resultate beizutragen, so war das nur durch
 das Vertrauen möglich, mit dem Meine Mitsürsten und die
 Vertreter der freien Städte Deutschlands Mir auf so freund-
 liche Weise entgegenkamen. Möge der Himmel das Begonnene
 segnen, und aus dem Keime, den Wir in die deutsche Erde gelegt
 haben, ein Eichbaum aufwachsen, unter dessen Schatten noch Unsre
 späten Enkel ruhen können.“ Abermals ertönten unter Hüte- und
 Lächerchwenken begeisterte Hochrufe für Se. Maj., worauf sich eins
 der erwähnten kleinen Mädchen (die 9 Jahr alte Tochter des Stadt-
 verordneten-Vizevorstehers Hofraths Ackermann), dem Könige,
 der unterdessen die Stufe der Treppe herabgeschritten war,
 näherte und (in freier Rede) folgende Strophen an Allerhöchst-
 denselben richtete:

Wenn Papa heimkehrt von der Reise,
 Da jubelt Alles in dem Haus,
 Und Jedes drückt in seiner Weise
 Dem Papa seine Freude aus.

Wenn Du, o Herr, zurückgekommen
 In das geliebte Vaterland,
 Hast Du gewiß auch gern vernommen,
 Daß Jung und Alt Dir Kränze band,

Daß Alles vor das Thor gezogen,
 Den Landesvater liebt und ehrt,
 Und daß des Volkes bunte Wogen
 Hoch rühmen, was Du hast gewährt.

Uns, die wir klein, ist fremd geblieben,
 Was Ihr für's große Reich bestellst;
 Wir wissen nur, daß treu wir lieben
 Den König uns'rer kleinern Welt;

Und was in ihr an Blumen blühet,
 Das bringt Dir, Herr, heut' unser Kreis,
 Was still im Kindesherzen glühet,
 Ruft draußen laut das Volk zum Preis. —

Die Blüthe schläft im stillen Moose,
 Bis sie geweckt des Gärtners Hand —
 Ob wohl ein Fremder pflückt die Rose? —
 Ihr Garten bleibt das Sachsenland.

Die sämtlichen Gesangvereine Dresdens schlossen den schönen
 Act mit Abfingung der Nationalhymne, comp. von C Krebs,
 gebichtet von Dr. Lindner. Unter tausendfachen Hochs bestieg
 dann Se. Majestät den Wagen, der sich in einer vom Festzuge
 gebildeten Haie nunmehr der Stadt zu bewegte. Der

Festzug, der in seiner Aufstellung eine Länge vom Bahnhof
 bis auf die Hauptstraße einnahm, bestand aus den Corpora-
 tionen des Handels und der Gewerbe, der Bogenschützengesell-
 schaft, der Kaufmannschaft, der Innungen, der unglücklichen Ge-
 werbe, der Handwerker, der Fabriken, der Gesellen, der Fabrik-
 arbeiter, ferner der Wissenschaft und Kunst, der Sachwalter,
 Ärzte, königlichen Kapelle, der Künstler, Tonkünstler, des pädä-
 gogischen Vereins, der Concordia, Urania, der Literaten, der
 Presse, der Buchhändler, der Buchdrucker, der Kunstbrüder;
 ferner der Geistlichkeit aller Confessionen, der Consule, der Be-
 amten, der Studirenden der Universität, der königl. polytech-
 nischen Schule, der Kreuzschule, des Bisthum'schen Gymnasiums,
 der königl. Schullehrerseminars, des Fletcher'schen Schullehrer-
 seminars, der Neustädter- und Annen-Realschule, des Krause-
 schen Instituts, der Lehr- und Erziehungs-Anstalten zu
 Friedrichstadt und des Freimaurer-Instituts und der Turner.
 Eine Abtheilung Reiter, Bürger Dresdens, ritten mit sächsisch-
 farbigen Achselschleifen geziert, vor dem 1. Wagen her, den ein
 unendlicher Hurraruf begrüßte.

Als der königliche Wagen vom Bahnhofe kommend in die
 Leipziger Straße einbog, überreichte aus der dort aufgestellten
 Haie Herr Hofbuchdrucker Theodor Meinhold im Namen der
 hiesigen Buchdrucker Sr. Majestät einen mit Rosen geschmück-
 ten Lorbeerkranz mit folgender Ansprache:

„Allerdurchlauchtigster König und Herr! Auch die technischen Ver-
 treter der Presse, die Buchdrucker Dresdens, gestatten sich, Ew. Majestät
 ihren Glückwunsch zur glücklichen Heimkehr darzubringen. Möge das
 begonnene schöne Werk, Deutschland die Einigkeit nach innen und außen
 zu geben, vollständig gelingen. Dem Mithelfer an diesem Werke, unserm
 allergnädigsten König, der nicht allein das Wohl seines Sachsen-, son-
 dern auch das Wohl des ganzen deutschen Volkes aufrichtig im Herzen
 trägt, unserm allergnädigsten Könige ein lautes Hoch!“ (Jubelnd stimmte
 das Publikum ein.)

Auf dem in sächsischen Farben dem Kranze anhängenden
 Schleifenband war ein Gedicht gedruckt, dessen Schlußverse fol-
 gendermaßen lauten:

Bergönn' auch uns, Dich freudig zu begrüßen,
 Aus treuer Brust: Heil, König Johann, Dir!
 Ja, an des frohen Festes Zuge schließen
 Auch unsern Zug und unser Banner *) wir.
 O bleib' uns Allen lange noch erhalten!
 Du Sieger auf dem Feld der Wissenschaft,
 Gabst durch ein frei' res geistiges Entfalten
 Des Volkes, auch der Presse neue Kraft.

Siehst Du die Fahnen Dir entgegenwehen,
 Hörst Du der Lieb' und Treue Jubelton?
 Dies schmückt herrlicher als Siegestrophäen
 Aus blut'ger Schlacht Dir Deinen Königsthron.
 Die Thränen, die Dir heut' im Auge glänzen,
 Sind Deiner Krone reiner Perletheil,
 Und freudig spricht's aus Blumen und aus Kränzen:
 Heil Dir und unserm Königshause Heil!

In der Heinrichsstraße wurde der Wagen Sr. Majestät
 von einer größern Anzahl in Weiß und Grün gekleideter Jung-
 frauen umringt, welche Bouquets und Blumen spendeten und
 von denen Eine eine Ansprache hielt, die Se. Maj. dankend erwiderte,
 worauf die Jungfrauen dem königl. Wagen bis zur Brücke das Geleite
 gaben. Folgen wir dem Zuge nach dem Neumarkt, so hatte daselbst
 die Direction des I. rothen Dienstmann-Instituts einen
 pompösen Aufzug veranstaltet, die immer au fait und Meister
 ihrer Sache auch heute das Elegante mit dem Zweckmäßigen zu
 verbinden wußte. Dem Zuge voran schritten zwei Standarten-
 träger mit dem in Kränze eingesteckten sächs. Wappen, diesen
 nach ein Tambourchor, welches tüchtig eingeschult, gar wacker
 das alte beliebte Instrument bearbeitete und damit dem an
 und für sich taktvollen Auftreten der Mannschaften ein beson-
 ders militärisches Ansehen verlieh. Diesen folgten wieder
 Träger von Standarten, die mit langen wehenden Bändern, in den
 betreffenden Farben und auf schönen blauen Schildern in großen
 Goldbuchstaben die Namen derjenigen Städte verherrlichten, in
 welchen das I. Dienstmann-Institut Commanditen unterhält.

*) Die Fahne betreffend, möge hier erwähnt sein, daß die Farben
 mit dem Wappen den Buchdruckern vom Kaiser Friedrich III. verliehen
 wurden und daher aus dem Schwarz-Roth-Gold des Reiches nebst dem
 Blau-Silber des Geschlechts der Gutsfleisch (Gutenberg) bestehen; der
 die Fahnenstange zierende Vogel Greif ist das Symbol der Drucker.

Die
 Bea
 verfe
 haltu
 samm
 wisse
 Man
 meh
 übr
 trä
 mar
 liche
 Bog
 wor
 Arro
 des
 der
 die
 statt
 die
 dem
 Vor
 Kleid
 der
 (foga
 über
 war
 geden
 errid
 Der
 schul
 Anst
 Der
 ihr
 Nam
 recto
 woll
 Hun
 gab
 wied
 Mäd
 Prom
 mit
 So
 Wei
 schaf
 Feld
 harr
 sprac
 Dan
 Gra
 unte
 geb
 hera
 seine
 wo
 der
 viele
 Reite
 Com
 Gän
 fehl
 zum
 Tra
 bey
 Natt
 stellu
 Soli
 schie
 Jete

Diesen nach Schritten die beiden Directoren, gefolgt von den Beamten des Instituts und den Oberdienstmännern aus den verschiedenen Comptoiren. Hierauf die wegen dienstlicher Abhaltung leider nur zur Hälfte vertretenen Mannschaften, alleamt mit Blumenbouquets geziert, zu drei und drei, in gewissen Zwischenräumen bunte Blumenguirlanden und grün-weiße Marschallstäbe mit bunten Kränzen tragend. Nach Passiren mehrerer Straßen stellte sich der Zug (unter Anschluß der übrigen, gleichfalls festlich ausgerückten gelben und grünen Pachtträger-Bereine) auf dem vom Festcomité hierzu bestimmten Neumarkt auf und bildete dort eine Haie, die ein wahrhaft festliches Aussehen gewann, nachdem die Guirlanden in langen Bogen zwischen den Standarten und Marschallstäben befestigt worden waren. Das Ganze gestaltete sich zu einem sinnigen Arrangement und unter stürmischen Hochs und dem Trommeln des Parademarsches ward Sr. Majestät noch eine Widmung der Dienstmannschaft überreicht. — Großartig und schön war die Betheiligung der Jugend beim Feste. Schon der überaus stattliche Festzug, der sich nach 4:0 Uhr vom Dohnaplatz über die Waisenhaus- und Seestraße, den Alt- und Neumarkt nach dem Birnaischen Plage bewegte, bot einen malerischen Anblick. Voran der Zug der Mädchen, über 1600, meist in weißen Kleidern und mit Blumenschmuck, sodann der Zug der Knaben, der Zahl nach noch stärker; vor jedem Zuge ein Musikchor (sogar das Freiburger war requirirt worden) und in jedem Zuge über 150 Fahnen. Die Aufstellung auf dem Birnaischen Plage war eine eben so passende, als auch vor dem Menschenandrang gebedete. Zu beiden Seiten der Ehrenpforte waren Estraden errichtet und an 500 weißgekleidete Mädchen bildeten die Haie. Der königliche Wagen hielt und eine Schülerin der 1. Bürgerschule überbrachte im Namen sämtlicher Kinder unter sinniger Ansprache einen eben so kolossalen als schönen Blumenstrauß. Der König und die Königin waren sichtlich erfreut und ihr Wohlgefallen wiederholt aussprachen. Als nun im Namen der Lehrer und Kinder vom Comitemitgliede, Director Heger, dem geliebten Könige ein Hoch ausgebracht wurde, wollte des Jubels kein Ende nehmen und das Schwenken der Hunderte von Fahnen und der Tausende von weißen Tüchern gab ein gar liebliches Bild. Als der königliche Zug sich wieder in Bewegung setzte, streuten eine große Anzahl Mädchen Blumen. Hierauf gingen die Festzüge durch die Promenaden zurück, concentrirten sich dann und beschloffen mit dem Liede: „Den König segne Gott etc.“ die Feier. So ging denn die Weiterfahrt von Ratten, als außerhalb des Weichbildes unweit Gruna sich noch die Vertreter der Landschaft des Amtsbezirkles Dresden zeigten, welche unter einer von Feldfrüchten emporgethürmten Ehrenpforte der Ankunft entgegenharrten. Nachdem der Herr Amtshauptmann v. Bieth eine Ansprache an den König gehalten und Hochdieselbe sodann dafür Dank ausgesprochen, ließ bei der Abfahrt der Amtsvorstand Grahl aus Boderitz ein Hoch erschallen, was ein vielfaches Echo unter den zahlreich versammelten Landleuten fand, über deren gebräunte Wangen oft Thränen der Freude und der Rührung herabperlten. So hat denn die Residenzstadt Dresden durch seine Bewohner eine schöne feierliche Weihe dem Tage gegeben, wo der allverehrte Landesvater aus der alten Krönungsstadt der ehemaligen deutschen Kaiser zurückkehrt. — Abends hatten viele Bewohner der Stadt ihre Häuser illuminirt.

— Se. Maj. der König hat dem Commandanten der 1. Reiter-Brigade, Generalmajor Freiherrn v. Apel, sowie dem Commandanten des 15. Infanterie-Bataillons, Oberstleutnant Günther, die erbetene Entlassung aus der Armee, mit der gesetzlichen Pension und mit der Erlaubniß, für Erstgenannten zum Forttragen der Generalsuniform, für Letztgenannten zum Tragen der Armeuniform, in Gnaden bewilligt.

— * Königlich-hochtheater. Herr Jaffé vom herzoglichen Theater in Braunschweig, den wir in der Rolle des Nathan zuerst kennen lernten, hat seitdem sein vielseitiges Darstellungstalent noch in mehreren Rollen gezeigt. Er gastirte als Soliman im Prinz, als Mephistopheles, und mit dem unterschiedensten Erfolg und Beifall in zwei kleinern Lustspielen: als Jeremias Knabe im „Vorzimmer“ von Rud. Hahn und als

Elias Krumm in Rosebue's „Der gerade Weg der beste.“ Wir stimmen dem von anderer Seite gehörten Wunsche, daß Herr Jaffé für unsere Bühne dauernd gewonnen werden möchte, von Herzen bei, ohne doch darum diesen gewandten Charakterspieler von einigen fehlerhaften Angewohnungen freisprechen zu können. Wenn wir das erste Mal seine Aussprache ohne Label, sein Spiel frei von aller Manier fanden, so galt dies eben nur für jene ältere Maske, worin Herr Jaffé zuerst auftrat, und auch nur so lange, als kein Affect in Spiel und Rede auszubrüden war. Bei erhöhtem Affect und bei etwas lebhafter bewegter Rede wurde seine Sprache oft undeutlich, seine Worte überstürzten sich und verloren die klare Articulation. Außerdem zeigte sich hier und da auch ein unreiner Accent, der beim Nathan als ein leiser Anflug jüdischer Aussprache gelten konnte, im Mephisto und Soliman aber als eine fehlerhafte Gewohnheit hervortrat. Auf gewisse unschöne Armbewegungen hat die Dresdner Kritik den Darsteller bereits mit Recht aufmerksam gemacht. Alles dies kann jedoch der gerechten Anerkennung seiner, von ebensoviel Talent als Sorgfalt zeugenden Leistungen nicht hinderlich sein. Am vorzüglichsten fanden wir ihn in den zwei kleinern Stücken. In Jeremias Knabe gab er die Jammergestalt des darben alten Sängers mit rührender Wirkung und sein Elias Krumm veranschaulichte die Salbung und Tartüfferie eines protestantischen Frömmers mit der ergößlichsten Komik. Sein Mephisto entsprach nicht ganz den modernen Ansprüchen, wenigstens nicht den Ansprüchen, die Göthe selbst seinem Teufel in den Mund legt:

„Du nennst mich Herr Baron, so ist die Sache gut,
Ich bin ein Cavalier wie andre Cavaliere“

Es fehlte das Hervortreten der weltmännischen Ueberlegenheit, zumal den Studenten gegenüber, in der Scene in Auerbachs Keller. Desto gelungener schien uns das Gespräch mit dem fahrenden Schüler, zumal in demjenigen Theile, wo Mephisto ganz den Ton des Professors beibehält. — Der Darsteller wird, wie das Wochenrepertoire meldet, heute seine Gastvorstellungen als Franz Moor beschließen. Wir verfehlen nicht, diese letzte Gelegenheit, den Gast kennen zu lernen, der Aufmerksamkeit des Publikums zu empfehlen.

— In der Zeit vom 23.—25. vor. Mts. ist aus einer Parterre-Wohnung am untern Kreuzweg, in welche der Dieb muthmaßlich durch das Fenster eingestiegen ist, eine goldne Damenuhr gestohlen worden, was zu Ermittlung des Diebes durch die R. Polizeidirection bekannt gemacht wird.

— In einem quer über die Straße hängenden Kranze war gestern auf der Wildstrufferstraße folgende Inschrift zu lesen:

Gnäd'ger König, Serviteur,
Wünsche dauerndes Bonheur,
Dieser Wunsch kommt aus mon coeur;
Mehr zu geben bin ich nicht capable,
Denn ich bin un pauvre diable.

Ferner waren an dem Hause auf der Sophienstraße, in welchem sich der Spar- und Vorschußverein befindet, drei Fahnen angebracht mit der Inschrift: Trau Schau Wem?

— Recht zu bedauern war es, daß kurz nach der Empfangsfeierlichkeit eine der schönsten großen Basen vom Winde umgerissen und zertrümmert wurde, welche auf dem Plage vor dem Leipziger Bahnhofe neben der Büste des Königs aufgestellt waren. Diese Basen sind aus der Chamottefabrik Margarethenhütte bei Baugen.

— Gestern Nachmittag wurde der rothe Dienstmann 170 an der Ecke der Waisenhaus- und Pragerstraße von der Droschke 112 überfahren, ohne daß dem schwer verletzten, blutenden Manne, der mittelst Droschke nach Hause gebracht werden mußte, irgend eine Schuld beizumessen gewesen wäre. Bei dem oft wahrhaft unsinnigen Fahren hiesiger Fuhrwerke, selbst an Straßenenden und im dichten Menschengewühl, soll es uns nicht Wunder nehmen, wenn namentlich gestern bei dem colossalen Verkehr auf allen Straßen und Plätzen nicht noch mehr Unheil vorgekommen ist.

— † Am Montag rasteten zwei Pferde, die an eine Egge gespannt waren und einem Blasewitzer Gutsbesitzer gehörten, durch den Wald mit Sturmeswehen. Erst an den Kirchhöfen wurden sie angehalten. Wenn diese Säule mit den Eggen in

n Bahnhof
a Corpora-
hülfengefell-
stigen Ge-
er Fabrik-
Sachwalter,
des päda-
eraten, der
nsdrucke;
e, der Be-
polytech.
mnasiums,
hullehrer-
s Krause-
alten zu
r Turner.
t sächsisch-
den ein

nd in die
ufgestellten
amen der
geschmück-

ischen Ver-
o. Majestät
Möge das
und außen
ke, unserm
hen-, son-
im Herzen
nd stimmte

hängenden
berse fol-

Majestät
ter Jung-
eten und
erwiderte,
as Beileite
te daselbst
ts einen
b Meister
äßigen zu
andarten-
n, diesen
ar wader
dem an
ein beson-
n wieder
rn, in den
in großen
lichten, in
unterhält.

die Farben
verliehen
nebst dem
ehen; der
rucker.

die Stadt gekommen wären, die hätten Alles zusammengeadert — Mensch und Vieh. Am Mittwoch zog eine kleine Karawane die Blasewitzerstraße entlang, der ein Straßenmeister voranzog, welche sich die Höhen und Tiefen der Waldstraße genau besah. Hauptsächlich hat er sie ganz genau besehen und wird wohl dem alten Adamsübel abhelfen.

— Aus Freiberg schreibt man der „Deutschen Allgemeinen Zeitung“: „Ein mißgünstiger Mensch hatte den Verdacht zu verbreiten gesucht, daß die jüngst in unserer Nähe erfolgte Pulverexplosion durch Mangelhaftigkeit und Sorglosigkeit des Betriebes herbeigeführt worden sei. Selbst die Oberaufsichtsbehörde nahm Notiz davon. Allein die genaueste und sachkundigste Untersuchung hat ergeben, daß die ganze Einrichtung und Betriebsweise eine so musterhafte sei, wie sie sich vielleicht in ganz Deutschland bei dergleichen Werken kaum nachweisen lasse. Wer die beiden Chefs der Fabrik kennt, der das Pulverwerk gehört, durfte gleich im voraus überzeugt sein, daß der Annahme von Mangelhaftigkeit und Sorglosigkeit des Betriebes nur Verleumdung zum Grunde liegen könne. Ihr Correspondent, vollkommen unterrichtet, glaubt diese Wahrheit Ihrem Blatte um so mehr anvertrauen zu müssen, je größer der Leserkreis desselben in den Staaten Deutschlands ist, wohin die Geschäftsbeziehungen jener Firma reichen.“

Tagesgeschichte.

Mainz, 28. August. Dem hiesigen Juristentag, resp. seiner Lokalkommission, hatte der Hr. Bischof von Ketteler anerkenntlich Weise mehre Zimmer für Juristen zur Verfügung gestellt. Die Kommission, um etwaige Konflikte zu vermeiden, fragte nun einzelne Besucher des Juristentags, welche sie für die bischöflichen Zimmer geeignet hielt, ob sie „katholisch“ seien. Man kann sich das Erstaunen der Befragten denken, bis dieselben über den Grund der Frage aufgeklärt waren. Endlich fanden sich ein paar anscheinend geeignete Persönlichkeiten, welche aber baldigst mit der Forderung eines andern Logis zurückkamen, indem der Kaplan des Herrn Bischof — er selbst war abwesend — sie mit „Gebet“ in Empfang genommen habe, statt ihnen eine gastliche Aufnahme zu gewähren. Auch der Herr Kaplan soll sich über die Gottlosigkeit der ihm zugetheilten Gäste beschwert haben. Endlich löste sich der Streit durch Beharren der Kommission dahin, daß ein Israelite und ein Protestant zu Sr. Eminenz dem Herrn Bischof einquartiert wurden und auch sicherem Vernehmen nach unbehelligt blieben. Wie der „Courrier“ meldet, kam es in Lyon am 15. Aug. in der Cathedrale zu einer unangenehmen Scene zwischen dem Marschall Canrobert und der Geistlichkeit. An diesem Tage nimmt die ganze Militärmusik am Gottesdienste Theil und war deshalb in der Cathedrale aufgestellt. Gemäß der Form wurde daher auch das Spiel in der Cathedrale gerührt, als der Marschall in die Kirche eintrat; die Tambours schlugen „Vergatterung.“ Diese Ehre steht dem Marschall zu, wo er auch erscheint, aber die Geistlichkeit hielt das unerwartete Trommeln für einen Irrthum und ein Abbé bewog den Tambourmajor, „Halt“ zu winken. Der Marschall, von der Unterbrechung betroffen, verwies der Geistlichkeit die Einmischung in derber Weise und ließ „abschlagen.“ Der Tambourmajor ward sofort in Arrest gebracht. Der Vorfall scheint zu einem förmlichen Streite zwischen

der kirchlichen und militärischen Behörde anzuwachsen zu wollen. Es ist bereits davon die Rede, daß der Marschall das Kommando der Division von Lyon aufgeben wolle.

Die Presse berichtet aus Wien vom 30. Aug.: „Dem Bürgermeister wurde heute von dem Adjutanten des Kaisers in Frankfurt auf telegraphischem Wege bekannt gegeben, daß der Kaiser bei den Empfangsfeierlichkeiten in Wien „keine größern Geldopfer“ von Seiten der Commune gebracht zu sehen wünsche, sondern daß an dem Tage seiner Ankunft lieber „der Armen und Dürftigen“ gedacht werden möge.“

Rußland und Polen. Man erwartet als Frucht der Berathungen, zu denen Großfürst Konstantin nach Petersburg berufen wurde, ein Manifest des Kaisers; die Nationalregierung ist aber kampflustiger als je, nun die Bauern zugreifen anfangen und mit geschlossener Ernte eine Masse Landvölk für die herbeigeschafften Waffen verfügbar wird. Das „Vaterland“ berichtet, daß allein aus dem Posen'schen „in der letzten Woche wohl an tausend junge Leute zu den Insurgenten hinübergegangen sind“. Außerdem wurden laut derselben Quelle an der Grenze an 200 Zuzügler aufgefaßt und zurückgeführt. Dasselbe Blatt will wissen, „daß der Kaiser die Beendigung des Aufstandes binnen zwanzig Tagen befohlen habe“. Auffallender Weise ist in Warschau mit der Stellvertretung des Großfürsten Konstantin offiziell Niemand betraut worden, ein Beweis, daß die beiden Parteien in der Umgebung des Czaren den Kampf noch nicht bis zur Entscheidung durchgefochten haben. In der Nationalregierung scheint man seit Kurzem, wenigstens in der Action, einmüthiger als je zu sein. Davon zeugt ein Erlaß der Abtheilung für Krieg, worin die Anordnungen zur Organisation der Operations-Armee, die aus regulärem Militär bestehen und von den Guerilla-Abtheilungen gestützt werden soll, getroffen werden. Jede Wojwodtschaft und jeder Kreis erhält seine Abtheilung, welche nach Maßgabe der Waffenvorräthe auszurücken und sich der Kriegsabtheilung zur Verfügung stellen. Die einzelnen Regimenter werden sich durch die Aufschläge an den Montirungen, welche nach Möglichkeit gleichartig sein sollen, und durch die Farbe der Mützen unterscheiden. Die Cavallerie wird aus Ulanen und Chasseurs bestehen. In jeder Wojwodtschaft besteht neben der längst eingeführten Civilregierung auch eine Militärbehörde. Neben den Chefs der Wojwodschaften und der einzelnen Bezirke, neben den Stadthauptleuten und ihren Civilorganen hat jede Wojwodschaft einen Militärcbef erhalten, welcher unter den Befehlen des Chefs einiger Wojwodschaften steht. In den Personen, welche den Oberbefehl in den unter Waffen befindlichen Wojwodschaften haben, sind einige Veränderungen vorgegangen, um die neuesten Erlasse der Abtheilung des Krieges energischer zur Ausführung zu bringen. Zugleich hat die Nationalregierung einen Befehl erlassen, daß Kämpfe so viel wie möglich vermieden, und daß man sich darauf beschränke, den Feind zu beunruhigen, und daß das Hauptaugenmerk auf die Organisation und die Verbreitung des Aufstandes gerichtet werde. Gegenwärtig herrscht die größte Mühseligkeit in den westlichen Wojwodschaften, namentlich am Bug und Niemen, wo Polen und Russen bedeutende Streitkräfte konzentriert haben.

Feuerwerks-Gegenstände

aller Art, sowie bengalische Flammen empfehlen billigst

Schloßstraße 5. **Reh & Co.**

Haupt-Niederlage von Mineral-Wässern

aus der königl. Sächs. concess. Fabrik von Gebrüder Reh zum Fabrikpreis bei

Schloßstraße 5. **Reh & Co.**

Die Bestellungen werden franco in's Haus geliefert

Joppen

in diversen Sorten, dauerhaft u. elegant ausgestattet, besonders Jagd-Joppen in starker Herbst- u. Winter-Waare im Preise von 3½ bis 6 Thlr. empfiehlt in großer Auswahl

H. J. Ehlers,

Seestraße 16 I.,

Ecke der Breitestraße,

vis à vis dem Rheinischen Hof

In jeder Qualität **Mützen** empfiehlt billigst Berge, Spverg. 12

**Wo lebt der Sachsen Kraft?
Im Feld und SCHACHT!**

Von Tausenden erklingen diese Worte im recht herzlichen Gesang beim fröhlichen, feierlichen Empfang Sr. Maj. unsers allgeliebten Königs Johann. — Ja es ist Wahrheit! — In manchem Schacht unsers schönen Sachsenlandes harren aber noch reiche Schätze der Auserstehung. Einen solchen bietet unternehmenden Capitalisten zur Mitbetheiligung oder Kauf der Unterzeichnete hierdurch an. — Schöner **crystallinischer Kalkstein**, ebenso schätzbar und unentbehrlich als Baumaterial für die nahe zur Großstadt anwachsende Residenz, sowie als Düngungsmittel namentlich für die Oberlausitz und andere weiter entfernte Gegenden, das ist das nächste nützliche Product und was dann in Verbindung noch in reicher Fülle sich anschließt und mit Gewißheit bedeutende Ausbeute verheißt, das will recht gern sagen auf gewisse Anfragen

August Hahn, Bergbau-Unternehmer in Schmorsdorf bei Wessenslein.

**Ausstellung der Victoria Regia
im botanischen Garten.**

11. Blume statt von gestern erst von heute Abend bis morgen Abend blühend.
Entree 1 Ngr. Kinder ½ Ngr.

R. Belvedere d. Brühlischen Terrasse.

CONCERT von Herrn Stadtmusikdirector **Erdmann Puffholdt**.
Anfang 6 Uhr. Entree 2½ Ngr. **J. G. Marschner.**

Morgen Sonnabend, den 5. September:

Großes Sinfonie-Concert

unter Mitwirkung des Pianist Herrn **Mag Furger.**

Zu Wiener Turn-Anzügen

empfang ich soeben

leinenen Stoff

in 5 Qualitäten, die Elle zu 7, 8, 8½, 9½ und 10 Ngr.

Adolph Renner,
Altmarkt Nr. 9.

Vorläufige Anzeige.

Sonntag, den 6. September, findet auf der

Herrschaftlichen Teichschänke zu Burgf

grosses Einweihungsfest statt.

Zu diesem Feste empfiehlt sich mit seinem neuen und vergrößerten **Tanz- & Concertsaal, Marmorkegelbahn** und schön restaurirtem Garten zur geneigten Beachtung, auch können sämtliche Locale mit Gas beleuchtet werden. **(Das angekündigte Bogelschießen findet erst in 8 Tagen statt).**

Zu Abhaltungen von Bällen, Concerten, Soupers und Diners ist genanntes Local bequem eingerichtet. Für gute und billige Speisen, Getränke und prompte Bedienung ist bestens gesorgt.

Ernst Franke, Restaurateur.

Die Dampfabrik für Parfümerien und Toilettseifen

von **Schloßstr. Tr. L. Guthmann** Pragerstr. 34.
23. empfiehlt:

- Aromatische Kräuterseife à Stück 2½ u. 4 Ngr.**
- Elbisch-Seife, Stück 2½, 3 Stück 3 Ngr.**
- Odontine, Dose 7½—10 Ngr.**
- Savon hygénique à Stück 10 Ngr.**
- Erdbeerseife à Stück 6 Ngr.**
- Königseife, Stück 4 Ngr.**
- Honigseifen, Stück 1—2 u. 3 Ngr.**
- Zahnseife, Stück 3 Ngr.**
- Reismehlseife, Stück 2 Ngr.,**

ferner: **Fleck- und Gallseife**

zur Beseitigung von Fett-, Theer- u. andern Flecken aus seidenen u. wollenen Stoffen.

Neueste und geschmackvollste Sorten Manschetten u. Chemisettknöpfe, Kragen u. Cravattenknöpfe, Cravattenringe, Tuchnadeln, acht vergoldete, doublirte lange und kurze Westenketten, so wie ächte Talmi-Westenketten, ächte plaqué Armbänder, Popfnadeln, Broches, Ohrgehänge, Medallions, Fingerringe, Gürtel und Gürtelschlösser etc. empfiehlt in großer Auswahl zu billigen Preisen

H. Blumenstengel,

17 Galeriesstr. 17 (frühere gr. Frauengasse).

Die Pachtung einer seit Ostern ganz neu eingerichteten, im besten Betriebe befindlichen **Restauration** in einer der lebhaftesten Grenzstädte der Oberlausitz soll, da der zeitliche Pächter plötzlich gestorben ist, an einen soliden Mann unter vortheilhaften Bedingungen cedirt werden. Zahlungsfähige Bewerber, welche sich eine gute Existenz gründen wollen, belieben sich in frankirten Briefen an **M. W. Nr. 8 restante Zittau** zu wenden.

Zur Beachtung.

Ein junger, rechtlicher Mann, welcher Lust hat, Reisen zu besorgen, kann sich als Theilhaber an einem Wein- und Spirituosen-Geschäft gegen 500 Thlr. Einlage sofort selbstständig machen. Adressen unter **K. S. Nr. 100 Expedition d. Bl. franco Dresden.**

Feinste Spitzenstärke, das Pfund 28 Pf.

feinste Hallesche Weizenstärke, das Pfund 25 Pf.

stärksten Soda zum Scheuern und Waschen, das Pfund 12 Pf.

beste Kerntalgseife, das Pfund 40 Pf.

beste gelbe Harzseife, das Pfund 3½ Ngr.

beste braune Harzseife, das Pfund 3½ Ngr.

beste braune Harzseife, das Pfund 3 Ngr., empfiehlt

Albert Herrmann,

gr. Brübergasse 12, zum goldnen Adler.

Das wirklich ächte, unverfälschte persische

Insecten-Pulver,

das Wirksamste gegen Wanzen, Flöhe, Motten, Schwaben, Ameisen etc. etc., von **Joh. Zacherl** in Tiflis, lagert zum Verkauf bei

H. Blumenstengel,

17 Galeriesstr. 17 (frühere gr. Frauengasse).

Butterkühler à 10 Ngr. — kein Ausschuß — Waisenhausstraße 14 bei

J. A. Schanz (neben Photograph Krone).

Eine silberne Cylinderuhr nebst goldener Kette ist billig zu verkaufen: keine Frohn-gasse Nr. 1 im Kleid-magazin.

Da der Bau meiner Geschäftslocalitäten so weit vorgeschritten; daß mir möglich, dieselben von heute in acht Tagen zu beziehen, so habe ich, um mein Lager so viel als möglich noch in dieser kurzen Zeit zu räumen, das Neuem **einen grossen Theil desselben** zusammengestellt, um denselben zu unten angegebenen Preisen zu verkaufen.
Ich erlaube mir, diesen

Ausverkauf

einer gefälligen Beachtung zu empfehlen.

Hermann Simon,

Stidereien-, Weiß- & Modewaaren-Lager
? Altmarkt ?,

im interimistischen Edgewölbe, Eingang von der Schössergasse.

Weisse elegante Mull-Blousen von 14 Thlr.

für Kinder von 20 Ngr.

Schw. seid. Spitzen-Schleier von 4 Ngr.

Weißgemusterte Lüll-Aermel von 10 Ngr.

Elegante Ledergürtel in allen Farben von 3 Ngr.

Die beliebten Ledertaschen mit Gürtel von 20 Ngr.

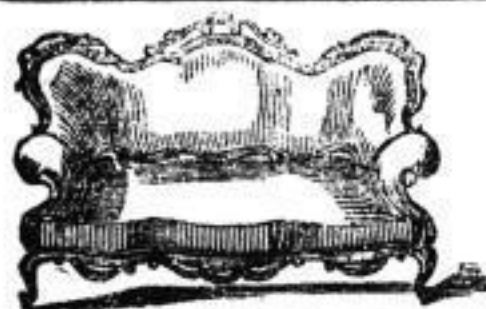
Ein großer Posten schw. seid. Spitzen-Tücher & Mantillen zu außerordentlich billigen Preisen.
Kindergarderobe für Sommer und Winter zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Gesteppte seid. Grabatten in allen Farben von 4 Ngr.

Neze von 5 Ngr. an.

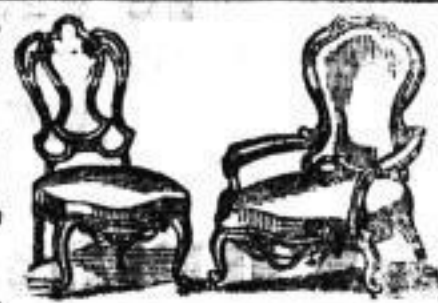
Crinolinen bedeutend unter dem Kostenpreis.

Gardinen von den einfachsten bis zu den elegantesten, besonders preiswürdig.



Das Polster-Möbel & Rohrstuhllager
Dresden, Scheffelgasse 1,

empfehlte sich unter Zusicherung reeller Bedienung zur geneigten Beachtung
C. Keller & S. Klippel in Rabenau.



Am 7. September eröffne ich hier den 28. Curfus von 15 Lehrstunden in der
Schön- & Schnellschreibekunst
nach kaufmännischem Ductus.

Ich gebe das Geld zurück,

wenn nicht Schlechtschreibern ohne Unterschied des Alters, wie übel deren Handschriften auch immer gerätet sein mögen und gleichviel, ob solche schon Begriffe vom Schreiben haben oder nicht, eine für die Lebensdauer

schöne deutliche flüchtige Handschrift

beigebracht wird, wie auch solche Resultate von meinen Schülern zur gefälligen Ansicht bereit liegen.

Die Aufnahme geschieht täglich in meiner Wohnung:

Lüttichaustrasse Nr. 4 parterre.

Das Honorar beträgt à Person im kleinen Zirkel 15 Thlr., im größeren 10 Thlr. und im größten 6 Thlr.

Magdalena Hampel,

Lehrerin der Calligraphie, Musik und Malerei.

Schweizerkäse,

schön und saftig, auf dem Transport etwas beschädigt, verkauft das Pfund 6 Ngr

Carl Maschke,

Edle der Katharinen- und Klammstraße.

Ein größeres Haus mit Garten wird zu mietzen gesucht, jetzt oder Ostern, in ruhiger Lage der Altst. Vorstädte, bei vorh. lauf. Wasser u. gutem Brunnen. Adressen unter Preisangabe sub H. D. V. in der Exped. d. Bl. gef. abzugeben.

Ein braun und weiß getigelter Hühnerhund, mit Leberhalband versehen, ist zugehauen in der Obsthütte zu Köthnic.

Ein kleines nettes Piano ist für 12 Thlr. zu verkaufen: Schössergasse Nr. 21 erste Etage.

bie
E
Ne
fig
13
un
fan
Br
In
stel

A

em
tef

find
und
lig

wie
Pre
21

für
Nr.

neu
eiser

gr.
bis
lauf
1 I

Ge
lauf
Def

resp
gea
emp

Freiwillige Versteigerung.

Seiten des unterzeichneten Königl. Gerichtsamts sollen Erbtheilungshalber
den 21. September 1863

die beiden Müller von Klingendorfschen Hausgrundstücke Nr. 14 und Nr. 15 der Straße, Nr. 110 Abth. B. und Nr. 111 Abth. B. des Brandkatasters, auf hiesiger Neuegasse, Fol. 895 und 896 im Grund- und Hypothekenebuche des vormaligen hiesigen Municipalstadtgerichts II. Abtheilung, von denen letzteres am 5 Mai 1863 auf 18,200 Thlr. — — — ersteres am 29. April 1863 auf 26,200 Thlr. — — — unberücksichtigt der Oblasten durch die verpflichteten Baugewerke gewürdert worden, sammt einem zu dem Grundstücke Nr. 15 der Straße, Nr. 111 Abth. B. des Brandkatasters gehörigen, am 15. Juli 1863 auf 325 Thlr. 9 Ngr. 5 Pf. taxirten Inventar freiwillig versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den an Gerichtsstelle aushängenden Anschlag hiermit bekannt gemacht wird.

Dresden, den 18. Juli 1863.

Königl. Gerichtsamts im Bezirksgericht daselbst.
Abtheilung für Vormundschafts- und Nachlasssachen in Altstadt.
D. Stübel. Dr. Noack.

Die Hutmanufactur von August Mühle, Ferdinandsplatz 1,

empfehl als Neuheit ihr Lager von naturgrauen weichen Filzhüten in elegantester Facon und Durabilität, ferner Seidenhüte auf Bestellung mit Vorrichtung gegen das so häufige Durchschwitzen.

Altenburger Gurken

sind frisch angekommen und werden heute und morgen an der Frauenkirche sehr billig verkauft.

Gentsch.

Meubles aller Art, auch defecte, sowie Pianoforte werden zum höchsten Preise zu kaufen gesucht: Schöffergasse Nr. 21 erste Etage.

Ein gut gearbeitetes Sopha, neu, ist für 16 Thlr. zu verkaufen: Lütichaustraße Nr. 17 vierte Etage.

Eiserne Cassaschränke & Chatoullen

neuester und solidester Bauart, eben so eiserne Bettstellen empfiehlt billigst

Aug. Stradtman,
Poppitz 7.

Cölner Leim,

das Pfund 7 Ngr., empfiehlt

Albert Herrmann,

gr. Brüdergasse 12, zum goldnen Adler.

Eine beliebig große Oeconomie, Preis bis 10 000 Thlr., wird bei Dresden zu kaufen gesucht. Näheres große Ziegelgasse 1 II. bei Schäfer.

Ein gut rentirendes Victualien-Geschäft ist Verhältnisse halber zu verkaufen. Näheres Webergasse Nr. 1 im Destillations-Geschäft.

Stiefel für Herren und Damen, im Preise von 2 Thlr. 20 Ngr. resp. 1 Thlr. 10 Ngr. an, gut u. modern gearbeitet, hält in Auswahl fortwährend empfohlen. C. A. Hübert,

Nr. 4 Marienstraße u. Antonsplass Nr. 4

Für Bau-Unternehmer.

Das ehemalige interimistische Restaurationsgebäude auf dem böhmischen Bahnhofe soll, wie es eben jetzt steht, auf Abbruch, der bis 8. September d. J. erfolgen muß, aus freier Hand verkauft werden, und werden Kauflustige ersucht, das Nähere, resp. die Besichtigung desselben durch Unterzeichneten ermitteln zu wollen. Dresden, am 31. August 1863.

Ferdinand Dröß,
Restaurateur

zum sächsisch-böhmischen Bahnhof.

Getragene Kleidungs-

stücke, namentlich gute Herren- Kleider, Kleidungsstücke, Betten, Wäsche etc. werden zu höchsten Preisen zu kaufen gesucht. Adressen bittet man gef. abzugeben: Nr. 13 große Frohngasse Nr. 13 II. Etage, schrägüber den Fleischbänken.

Wer Zahnschmerzen hat

melde sich Kreuzstraße Nr. 7 erste Etage Nachmittags 2-4 Uhr

Frischen geräucherten Rheinlachs

in ganz vorzüglicher Qualität empfiehlt die Rheinische Weinhandlung von Carl Seulen,
Wallstraße Nr. 16.

Ein Verkauflocal

mit dazu gehöriger Parterrewohnung, in der besten Lage Riesa's, ist sofort oder zu Michaeli zu beziehen. Näheres durch Wilh. verw. Adler in Riesa.

Ein kleines Verkauflocal in der Hausflur ist zu vermieten und sogleich oder Michaelis a. o. zu beziehen: Schloßstraße 13 dritte Etage.

Familien-Nachrichten.

Geboren: Ein Sohn: Hrn. Prof. C. Müller in Freiberg. Hrn. G. L. Gutschke in Freiberg. — Eine Tochter: Hrn. Director D. W. Uebe in Chemnitz

Verlobt: Hr. C. Jacobi mit Frä. Höffelbarth in Gartenstein

Vertraut: Hr. J. Schiff mit Frä. A. Suble in Pulsnitz. Hr. Buchhändler J. Raumann mit Frä. A. Liesching in Leipzig.

Gestorben: Frä. F. Knauth in Raumburg a. S. Hr. J. O. Steinbach in Großhermsdorf bei Klerisch. Hr. A. S. Weber in Knauthau. Frau D. M. Weider, geb. Leonhardi in Chemnitz. Frau C. W. A. Steinert, geb. Meyer in Zwickau. Frau P. Vogelgesang, geb. Hof in Dresden

Königliches Hoftheater.

Freitag, den 4. September:

Die Räuber. Trauerspiel in 5 Acten von Schiller. Unter Mitwirkung der Herren Porth, Maximilian, Kramer, Binger, Hollmann, Seiß, Gerstorfer, Herbold, Koberstein, Walther, Räder, Wilhelm und Frä. Ulrich.

Franz Moor — Herr Jaffé als Gast.

Anfang 6 Uhr. Ende 12 1/2 Uhr.

Sonnabend: Fick und Flock

Zweites Theater.

Im königlich großen Garten.

Freitag, den 4. September:

Sanitätsrath Humbugh, oder: Barbier und Wunderdoctor. Posse in 3 Abtheil. von C. v. Moser und W. Drost.

Anfang 6 Uhr. Ende 8 Uhr.

Berliner Productenbörse den 3. Sept. 1863.
Weizen loco 57-57 1/2 — Roggen loco 40 1/2-40 1/2-41 1/2-42 1/2-1000 get. — Spiritus loco 16 5/8 — 16 5/8-16 5/8-16 1/2 — 900000 get. — Ruböl loco 13 — 12 5/8 — 12 3/4 — behauptet. — Petroleum loco 33-38 — 3 a fer loco 23-25 — — —

Ein Buchhalter, welcher gute Atteste aufweisen kann, sucht baldigst eine Stelle, gleichviel in welcher Branche. Gef. Abr. unter A. B. Nr. 12 nimmt die Expedition d. Bl. entgegen.

3500 Thlr. und darüber sind zu Michaelis oder nach Befinden erst zu Weihnachten d. J. gegen mündelmäßige Sicherheit zu 4 Procent Zinsen auszuleihen durch Dr. Willing, Pragerstraße Nr. 2.

2000 Thlr. sind zum 1. October d. J. gegen gute hypothekarische Sicherheit auf Landgrundstücke auszuleihen durch Dr. Willing, Pragerstraße Nr. 2.

Eine Bäckerei wird baldigst zu pachten gesucht. Wo? zu erfragen: Landhausstraße Nr. 5 in der Harmonie, im Hofe rechts parterre.

Eine gebildete, nicht ganz unbemittelte Dame, 38 Jahre alt, alleinstehend, wünscht sich mit einem, wenn auch älteren gebildeten Herrn zu verheirathen. Unter A. R. 40 poste restante Dresden wird das Nähere mitgetheilt.

Necht bairisches Bier
die Kanne 12 Pf.
12 Frauenstrasse 12
im Hofe.

Sägen werden scharf gemacht: Palmstraße 55 im Werkzeug-Baden.

besonders

reisen.



t



r.

Sühner-
ist zu-
hinz.

Nr. 12
Nr. 21

11/2 21/2

Vorläufige Concert-Anzeige.

Unterzeichneter wird die Ehre haben, in der ersten Hälfte des Monats September zum Besten der hiesigen Armen und des löblichen Frauenvereins zu Loschwitz im

Saale des Gasthofes zu Blasewitz

eine Soiree musicale

zu veranstalten. Unter Mitwirkung seiner Töchter, einiger Schülerinnen und anderer künstlerischen Kräfte werden unter andern ein Trio von Beethoven für Pianoforte, Violine und Violoncello, einige Soli's für Pianoforte, die erste Scene und Arie der Amina aus Sonnambula, das große Duett für 2 Soprane aus Norma v. Bellini, der Blumengruß von Curschmann für 3 Soprane und la Charité für 4 Soprane von Rossini zur Aufführung kommen.

Billets zu numerirten Stühlen à 20 Ngr. und zu unnumerirten à 10 Ngr. sind in der Musikalienhandlung von B. Friedel in Dresden, bei Herrn Gemeindevorstand C. Tauscher in Blasewitz und bei Herrn Kaufmann Gäbler in Loschwitz zu haben.

Anfang Abends 7 Uhr. Ende 8½ Uhr.
Blasewitz, den 30. August 1863.

Friedrich Wied.

Im Saale zum Schillerschlößchen

Freitag, den 4. September:

Concert-Soiree

vom Hrn. Musikdirector Ernst Siebner nebst einem Männer-Quartett und unter Mitwirkung des berühmten Naturflötisten Herrn W. Wechsung.

Anfang Abends 7 Uhr. Entree à Person 2½ Ngr.

Julius Wuschy.

Aecht Böhmisches Bier,

Bodenbacher,

Oscar Renner,

Marienstraße 22, Ecke der Margarethengasse.

Ueberschneide es Niemand!

Ausserordentlicher Ausverkauf fertiger, solid gearbeiteter Herren-Garderobe.

Um Platz zu gewinnen für mein bedeutendes, in Arbeit befindliches Winter-Lager verkaufe ich sämtliche Vorräthe von Sommer-Sachen, bestehend in Tuch- u. Buckskin-Röcken, Jacquets, Ueberzieher, dergl. Hosen u. Westen, acht bair. Sommer-Tuppen, sowie eine noch große Auswahl halbwooller Röcke, Hosen, Westen und gediegener Arbeits-hosen vollständig aus.

Obgleich es nunmehr schon hinlänglich dem werthen Publikum bekannt, daß ich in Bezug der ganz besondern Preiswürdigkeit bei streng reeller Bedienung etwas Außerordentliches zu leisten im Stande bin, so versichere ich, daß ich bei diesem Ausverkauf (à tout prix) zu jedem Preise verkaufe werde. Ein Gleiches geschieht mit den noch vorhandenen Damen-Sommer-Mäntel, Paletots, Kutten etc. — Demnach Achtung auf

28 28 Badergasse 28 28
dicht neben der Rathsbaderei, bei Immanuel Jacob.

NB. Man bittet, besonders genau auf Nummer und Namen zu achten!

Der Ausverkauf der zur Droguen- & Farbwaaren-Handlung
Albrecht & Co., Breitestrasse

Nr. 5 hier, gehörigen Waaren an Farben, Droguen, Chemicalien u. s. w., sowie der Handlungsgeräthschaften, leeren Fässer u. s. w., findet nur noch einige Tage statt.

Der Verkauf der

billigsten **Erdöl-Lampen**

befindet sich: **Waldgasse Nr. 16 parterre.**

Ein gutes Reitpferd ist preiswürdig. Ein Kinderwagen ist zu verkaufen: zu verkaufen. Näheres in der Exp. d. Bl. | Nächnigplatz 1 part.

Druck und Eigenthum der Herausgeber: Diepsch u. Reichardt, — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Anfrage.

Da die Gesellen aller andern Innungen und Gewerbe für würdig gehalten wurden, bei der Empfangsfeierlichkeit Sr. Maj. des Königs sich dem Zuge anzureihen, so wollen wir nicht unterlassen, ausdrücklich unser Befremden auszudrücken, daß nur allein wir von unsern Oberältesten davon ausgeschlossen wurden.

Mehrere Tischlergesellen.

Anfrage. Ist es polizeilich gestattet, daß, wie es den 2. dieses auf der Walpurgisstraße Nr. 7 geschah, bei offenem Balkon und Fenstern bis in die tiefe Nacht getanzt und dazu gebrüllt wurde, so daß die Nachbarschaft die ganze Nacht in ihrer Ruhe gestört wurde?

Hat denn nicht der Nachtwächter die Befugniß, dergl. Unfug zu verbieten, und existirt überhaupt für die Walpurgisstraße ein solcher, da er nicht bemerkt wurde?

Anfrage.

In der gestrigen Constitutionellen Zeitung ist unter den Theaternachrichten zu lesen: Freitag „Die Räuber“. Herr Jaffé den „Franz Joseph“ als letzte Casarolle. Ich kenne bloß einen Franz Moor. Ist dies Zufall? —

Der selige Spiegelberg.

O wie mein Her, aus Sch. 3. bei Wbau, nemmen sie doch ihren Schnurbard inacht, das er nicht bei der Unschuldigen in der Zahnliche ferlohren geht, sonst kende es wieder scheenen Stantol geben, wen die Unschuldige Frau — frü mit een Maul soll Schnurbard uf Orbeid käme. Es komt alles in dag und wens schon in Sträuchern ferborgen lag. —

Bis auf Weitreß.

Fräulein Mathilde F.....

Heute Abend 9 Uhr bitte an der Reiter-Statue Neustadt zu treffen.

St. Wien.

Herrn Schlossermeister Julius Gising in Riedern gratuliren zu seinem 26. Geburtstage von ganzem Herzen

A. G. H. H. Dresden.

Ein dreimaliges Lebehoch unseren Freunden dem Herrn Werkführer Beck nebst Frau Gemahlin zum Ehe-Jubiläum

B. S. W.

E. F. Für diese That!! —
Reinen Dant

Walpurgisstraße, Pragerstraße, warum nicht Mittwoch sieben Uhr?

Christianstraße.

900—1000 Thlr. gegen mündelmäßige Hypothek auf ein Haus in Freiberg werden zu Michaeli gesucht. Adr. unter F. G. werden Annengasse 6, Stadt Plauen, Hinterh part. entgegen genommen.

Ein Paar Eheleute ohne Kinder suchen einen Hausmannsposten. Gute Empfehlungen stehen zur Seite. Zu erfragen Landhausstraße Nr. 8 erste Et. vorn heraus.